



**Trotz Verbot:
Demonstration
auf der Route
des DGBs**



**Kundgebung
am Haidplatz**



Genossinnen und Genossen,
heraus zum 01. Mai sagen auch wir von der FDJ.

Der DGB sagt den 01. Mai ab. Die Arbeiter sollen in ihren Wohnungen bleiben und sich im Internet einige Reden anhören. Wir aber sagen, der Kampftag der Arbeiterklasse kann nicht einfach von der Straße aufs Sofa verlegt werden. Der Klassenkampf kann nicht einfach aufs nächste Jahr vertagt werden. Gerade jetzt ist er nötig.

Während alle Augen auf Corona gerichtet waren, hat die IGM einen neuen Tarifvertrag beschlossen. Er besagt: Auszubildende der Metall- und Elektroindustrie, die ihre Ausbildung im Juli oder Dezember dieses Jahres abschließen, müssen nicht sofort übernommen werden. Stattdessen sollen sie einen freiwilligen Wehrdienst oder Jugendfreiwilligendienst ableisten, damit sie dann nach 18 Monaten übernommen werden. Allerdings ist dieser „freiwillige“ Wehrdienst ganz und gar nicht freiwillig, sondern verdammt nochmal die Bedingung um danach nicht ohne Arbeit dazustehen.

Heute ist der 01. Mai, auf den vor 75 Jahren die Befreiung folgte. Der 08. Mai an dem wir vom Hitlerfaschismus befreit wurden, von einem System das Raub, Unterdrückung und Mord per Gesetz erlassen hatte.

Brecht sagte einmal: *„Der Schoß ist fruchtbar noch aus dem das kroch.“* Ein langjähriges Mitglied der FDJ bestätigt diesen Satz auf ganz persönliche Weise. Er sagte: *„Ich bin 1937 im deutschen Reich geboren und lebte seit der Befreiung in der DDR, wo ich Mitglied der FDJ wurde. Ich habe in drei Ländern und in zwei Gesellschaftssystemen gelebt. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich wieder in dem System leben muss, in das ich geboren wurde. Aber dann kam die Annexion der DDR. Und ich muss erleben, wie es wieder nur um Profit geht.“* So weit der Genosse. Und er hat Recht. Mit der Corona-Krise handhaben sie es genauso banal wie aussagekräftig:

Sie schließen die Schulen mit einem Fingerschnips und lassen während dessen für weitere 6 Wochen die Kollegen zu tausenden in die Fabriken marschieren und produzieren. Dass auf die Bildung keinen Wert gelegt wird, ist mit der Annexion klar geworden. 1989 gibt es über 18.000 Bibliotheken in der DDR, drei Jahre später nur noch 3.500. Genauso im Gesundheitswesen. Anfang '89 gibt es über 5.000 Ambulatorien und Polikliniken. Ende des selben Jahres nur noch 1.500 und heute: keine mehr! Da zeigt sich die Fratze des Kapitalismus! Einrichtungen für den Menschen ersatzlos gestrichen. Unsere Kampagne „30 Jahre sind genug! Revolution und Sozialismus!“ lehrt uns viele solcher Beispiele. Durch unserer Kontaktarbeit und Aktionen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR sehen wir immer deutlicher, was dort alles aufgegeben und zerstört wurde. Es wurde bewiesen, dass ein Leben ohne Faschismus und Ausbeutung möglich ist, wenn den Kapitalisten das Handwerk gelegt wurde.

Wir möchten kurz auf die Situation der Kinder auf den griechischen Inseln eingehen. Vor kurzem gab es den Kabinettsbeschluss, dass 50 Kinder aufgenommen werden sollen.

Ich möchte hier den Bericht eines dortigen Helfers vorlesen:

„09. April 2020, Tag 29. Seit Montag werden hier Kinder „aussortiert“. Aufgrund der Unentschlossenheit und Unentschiedenheit der EU werden nur aus 1.500 Kindern die „Besten“ auserwählt. Wie das abläuft, kann ich euch sagen. Täglich werden die Kinder hier zusammen gesammelt und gesucht. Dann müssen wir sie vorsorglich untersuchen. Es wird aussortiert. Gute Kinder, fit, gesund. Schlechte Kinder, krank, körperlich oder seelisch angeschlagen. Woran mich das erinnert? Ich schwanke zwischen Märchen und NS-Regime. Danach werden sie selektiert. Und dann entweder aus dem Camp geführt oder sie müssen bleiben. Wir erfahren nicht, wie es mit diesen Kindern weitergeht. Was danach ihren Lebensweg bestimmt.“

Aber wisst ihr, was wir erfahren? Nahezu jedem Kind steht die blanke Panik im Gesicht. Viel zu häufig mussten diese zwischen 5 und 13 Jahre alten Kinder erleben, dass Polizisten oder „Staatsmänner“ nicht ihre Freunde sind. Unzählige haben geliebte Menschen aufgrund des Eingreifens der Staatsgewalt verloren. Polizei versetzt sie in blanke Panik und Angst. Das Unwissen, wohin sie kommen, wie es weitergeht, ist der größte seelische Terror schlechthin für sie. Eine Selektion wäre unnötig, wenn wir Menschenrechte achten, Menschenleben schätzen würden. Für mich ist das hier kein Anfang. Zwar ist jedes Leben es hier wert, aber das ist ein lächerliches Armutszeugnis. Nicht mehr und nicht weniger. Ich hoffe für jede kleine Seele hier, dass sie Frieden findet und Zuversicht. Dass Ängste unnötig werden. Aber die Selektion, wer eines Lebens wert ist und wer nicht - das haben wir uns eingebrockt. Da dürfen wir nicht wegsehen oder jetzt die Hände in den Schoß legen.“

So weit der Bericht des Helfers.

Liebe Genossen, wenn ich das lese, kommt mir das Kotzen!!! Das ist deutsche Tradition!

Aus vieler Munde hört man: Fluchtursachen bekämpfen. Doch es ist dieses Land, dieses System, das die Lebensgrundlage von Millionen Menschen zerstört. Ein Beispiel: aus Kenia müssen tausende Menschen wegen Wasserknappheit fliehen. Doch für die Kapitalisten ist es besser, die Schnittblumen zu wässern, statt das Wasser den Menschen zur Verfügung zu stellen. Denn die Blumen bringen mehr Profit. Aber wegen der Corona-Krise ist die Schnittblumen-Industrie eingebrochen, ja darüber wird berichtet. Aber über Menschen, die wegen Wasserknappheit fliehen müssen, wird nicht berichtet.

Fluchtursachen bekämpfen: Fangen wir mit diesem System an!

Fast täglich wird gesagt, dass in der Krise alle zusammenhalten müssen: egal ob Arbeiter oder Millionär. Jeden Tag müssen wir uns das Geschwafel von Volksgemeinschaft anhören.

Wir brauchen keine Volksgemeinschaft, wir brauchen den Klassenkampf! Denn eine Volksgemeinschaft hat noch nie im Sinne der Völker der Welt gehandelt.

Eigentlich wären die Möglichkeiten vorhanden, jeden Menschen ausreichend mit Nahrungsmitteln, Wasser und Medikamenten zu versorgen. Die Menschheit hatte noch nie mehr technische Möglichkeiten und mehr Wissen, um nach Plan und in internationaler Solidarität die Probleme der Menschheit zu lösen. Aber trotzdem verhungern Menschen oder sterben an Krankheiten, die behandelt werden könnten, weil der Kapitalismus Profit vor Menschenleben stellt. Wir stellen die Menschen, das Klima und die Umwelt vor den privat produzierten Wahnsinn.

Und sagen: es ist Zeit die Führung zu übernehmen. Das geht nicht virtuell, sondern mit der kämpfenden Jugend auf der Straße!

Was ist unsere Antwort auf Krieg und Faschismus!!!???